

Unter dem Sternenhimmel

Predigt über Joh 1,9-10 gehalten am 20. Juli 2003 in der ref. Kirche Ins

*Das wahre Licht ist ER, „DAS WORT“.
Er kam in die Welt und war in der Welt,
um allen Menschen Licht zu geben.
Die Welt war durch ihn erschaffen worden,
und doch erkannte sie ihn nicht.
Er kam in sein eigenes Land,
doch sein eigenes Volk wies in ab.
Manche aber nahmen ihn auf
und schenkten ihm ihr Vertrauen.
Ihnen gab er das Recht,
Gottes Kinder zu werden.*

DAS WORT führt zum Staunen und Nachdenken.

Das Staunen liegt ganz nahe:
Lang und warm sind die Nächte.
An einem Sommerabend draussen sitzen,
bis die ersten Sterne leuchten,
immer mehr Sterne tauchen auf
und verwandeln den Himmel in einen
sternglitzernden Mantel,
der liebevoll über die Erde sich ausbreitet,
uns einhüllt und schützt.
Kein Licht anzünden,
keinen Radio oder Fernseher einschalten.
Einfach dasitzen und in den Himmel hinaufschauen.
Staunen, schauen, schweigen...

Das Staunen, Schauen und Schweigen
wird zum Gebet:

Unser Gebet, steige auf zur dir,
unser Gott und Schöpfer,
und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.
Dein ist der Tag und dein ist die Nacht.
Lass, wenn des Tages Licht verlischt,
das Licht deiner Wahrheit leuchten.
Geleite uns zur Ruhe der Nacht
und dereinst zur ewigen Vollendung
durch Jesus Christus, unseren Meister und Bruder.

Jesus Christus –
ist es dein Licht, das leuchtet
hinter allen Lichtern am Himmelszelt?
Jesus Christus –
Bist du das Wort Gottes,

das Licht und Leben auf die Welt gebracht?

Jesus Christus –

Bist du das Licht von Gott,

das die Finsternis bricht?

die Finsternis des Alls,

die Finsternis der Nacht,

die Finsternis der Seele?

Jesus Christus –

Bist du das Licht, das in die Welt kommt

Um allen Menschen Licht zu geben?

Ist es dein Licht,

das leuchtet am Himmel,

das leuchtet in der Welt,

das leuchtet in den Herzen?

Und die Menschen auf der Welt?

- wir erschaffen unser eigenes Licht.

Wir sind geblendet vom eigenen Licht.

Oft sehen wir darum deine Lichter am Himmel,

dein Licht ob all der Lichter in der Welt nicht leuchten.

Wir lassen dein Licht nicht in unsere Herzen hinein.

Unser selbst gemachtes Licht hüllt uns in Finsternis.

Doch wenn wir dein Licht

hereinlassen und aufnehmen

leuchtet es hell.

Wer das Himmelslicht in sich trägt,

der wird Kind Gottes genannt.

An einem Sommerabend draussen sitzen,

bis die ersten Sterne leuchten,

einfach dasitzen und in den Himmel hinaufschauen.

Staunen, schauen, schweigen...

Das Staunen im Finstern öffnet das Herz für Gedanken aus der Tiefe, für Licht von oben.

Das Staunen im Finstern öffnet das Herz für das Licht des Glaubens.

Aufstehen und ins Haus gehen,

das menschen-gemachte Licht anzünden,

den Fernseher einschalten.

Lesen, denken, reden.

Das öffnet den Verstand für die Tiefen der Forschung,

für Erkenntnisse von hoher Komplexität.

Das Staunen im Finstern, das Denken im Licht,

das Licht des Glaubens, die Erkenntnisse der Wissenschaft

- sie scheinen sich gegenseitig auszuschliessen, einander auszulöschen - wie Licht und Finsternis. Doch ist das wirklich so?

In letzter Zeit habe ich mich intensiv mit dem Buch des Astrophysikers Stephen Hawking beschäftigt: „Das Universum in der Nussschale“ - in seinen Augen sicher ein sehr einfaches Buch. Weil ich in Physik nicht begabt bin – für mich ein schwieriges, aber nicht desto weniger ein interessantes, spannendes Buch.

Geblichen ist mir das Wort „Singularität“. Auf Deutsch heisst das „Einzigartigkeit“, „Eins-Sein“ und bedeutet: dass Raum und Zeit einen Anfang genommen haben müssen, dass das riesengrosse Universum einen einzigen, gemeinsamen Ausgangspunkt, der gleich noch den Anfang der Zeit bildet, haben müsse. Zu diesen Resultaten gelangen die Forscher aus den Berechnungen der Lichtbahnen.

Dieser Ausgangspunkt, diese Einzigartigkeit, diese Singularität bezeichnen Forscher als „Urknall“. Dieser Urknall hat nach ihren Berechnungen vor ca. 15 Milliarden Jahren stattgefunden. Aus dem Urknall haben sich nach etwa einer Milliarde Jahre die ersten Materiehaufen gebildet, Anfänge der Milchstrassen. Vor fünf Milliarden Jahren bildete sich unser Sonnensystem, vor dreieinhalb Milliarden Jahren erscheinen die ersten Lebensformen auf der Erde. Und gerade kürzlich, vor einer halben Million Jahre, sind die ersten Menschen aufgetreten.

Diese ersten Menschen, genau wie wir heutigen, können an einem Sommerabend in den Sternenhimmel hinaufschauen – sie blicken dabei in einen Raum, der von einer unvorstellbaren Grösse und Weite ist.

Die Erde ist von der Sonne rund 150 Millionen Kilometer entfernt, der Planet Pluto dagegen 5 Milliarden Kilometer. Die Erde braucht ein Jahr um die Sonne zu umkreisen, der Planet Pluto ganze 247 Jahre. Einer der nächsten Fixsterne zur Erde ist der Sirius. Diese Distanz kann man nicht mehr in Kilometern angeben, sondern nur in Lichtjahren. Der Sirius ist knapp 9 Lichtjahre weg. Das heisst sein Licht braucht 9 Jahre, bis es bei uns angekommen ist. Dabei bewegt sich das Licht unglaublich schnell: rund 300'000 km / sek. Ein Licht-Jahr beträgt: 9 Billionen 460 Milliarden 895 Millionen 200 Tausend Kilometer.

Wenn wir Menschen – die ersten oder heutigen - an einem Sommerabend in den Sternenhimmel hinaufblicken, dann betrachten wir auch immer die Vergangenheit des Universums. Das Licht des Sirius, das wir sehen ist schon 9 Jahre alt oder vor 9 Jahren gestartet. Es könnte auch sein, dass wir das Licht eines Sternes erblicken, der 200 Lichtjahre weg ist und vor 100 Jahren erloschen ist. Sein Licht würde uns noch 100 Jahre über sein Erlöschen leuchten.

Alles lässt sich zurückführen auf eins, auf eine Singularität, sagt der Astrophysiker. Alles hat seinen Anfang genommen in der Singularität des Urknalls.

Alles lässt sich zurückführen auf eins,
auf IHN, das Wort,
sagt der Evangelist Johannes.
Von allem Anfang an war Christus da,
in Gott, mit Gott.
Durch Christus, der das Gottes-Wort ist,
und das Licht der Welt,
ist alles entstanden: Mond und Sterne und ihre Bahnen,

auch die Bahn der Erde
und der Weg des Menschen,
auch mein eigener Lebensweg.

Das Denken führt uns zum Staunen,
das Staunen zum Denken.
Denken und Staunen sind letztlich eins:

Jesus Christus, in dir ist alles eins -
du bist Gottes Licht und Wort,
Gottes Geist und Kraft.
Du bist in Gott eins in Ewigkeit,
in DIR münden Zeit und Raum,
in DIR nehmen sie ihren Anfang.

Die Entstehung des menschlichen Lebens ist so geheimnisvoll wie die Entstehung
des Universums.
Biologisch lässt sich die Entstehung des Menschenlebens in mancher Hinsicht
enträtseln. Zur Biologie des Menschen gehört aber noch die Psychologie. Zum
Körper gehört die Seele, zum Herz das Gemüt.
Seele und Gemüt sind wiederum ein Universum für sich. Wie sind sie entstanden?
Wie reagieren sie? Ist es finster? Woher kommt Licht in das Universum der
menschlichen Seele? Von wem hat die Seele ihr Licht? Wie gehen wir mit der alles
verschlingenden Finsternis düsterer Gedanken um?

Die Seele – ein ganzes Universum!
Der weite glitzernde Sternenhimmel – ein Bild für die Seele!

An einem trüben Abend drinnen sitzen,
bis es finster wird...
Einfach dasitzen und hineinschauen
in das Universum der Seele.
Staunen, schauen, schweigen...
Den Blick nach Innen richten,
eintauchen in die Unendlichkeit,
bis Gedanken, Worte auftauchen
und die Schwärze des Schweigens
durchbrochen wird von leuchtenden Lichtern,
einen sternglitzernden Mantel bildend,
der liebevoll über die Kammer des Herzens sich ausbreitet,
uns einhüllt und schützt.

Das Staunen, Schauen und Schweigen
wird zum Gebet:

Unser Gebet, steige auf zur dir,
unser Gott und Schöpfer,
und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.
Dein ist der Tag und dein ist die Nacht.
Lass, wenn des Tages Licht verlischt,
das Licht deiner Wahrheit leuchten.

Geleite uns zur Ruhe der Nacht
und dereinst zur ewigen Vollendung
durch Jesus Christus, unseren Meister und Bruder.

Mitten in der Hektik des Lebens braucht es beides:
das Denken und das Staunen,
den Blick nach Oben und den Blick nach Innen,
in Christus sind sie eins.

Jesus Christus –
dein Licht leuchtet
hinter allen Lichtern.
Jesus Christus –
Du bist das Wort Gottes,
das Licht und Leben auf die Welt gebracht.
Jesus Christus –
Du bist das Licht von Gott,
das die Finsternis bricht,
die Finsternis des Alls,
die Finsternis der Nacht,
die Finsternis der Seele!

Jesus Christus –
Du bist das Licht, das in die Welt kommt
Um allen Menschen Licht zu geben.

Dein Licht
leuchtet am Himmel,
in der Welt,
in den Herzen.

Wer das Himmelslicht in sich trägt,
der wird Kind Gottes genannt. Amen.

Fürbitte

Gebet
Christus, wir danken dir für dein Licht,
lass es leuchten in der ganzen Schöpfung:
im Dunkel des Universums,
in der Weite der Welt,
in der Enge des Herzens.

Gott, Schöpfer des Alls,
wir bitten dich für alle, die unter Finsternis leiden:
in den Augen und in den Herzen.
Lass dein Licht leuchten
in ihnen und über ihnen.

Heiliger Geist, Gottes Kraft von Ewigkeit her:
Gib uns die Energie,

den sternglitzernden Mantel zu sehen:
über uns und in uns.

Heiliger, dreieiniger Gott,
*Lass deine Barmherzigkeit mit uns sein,
lass das Licht deines Geistes
das Innerste unserer Seelen erleuchten,
damit er, der für immer mit dir in der Herrlichkeit wohnt,
unsere kalten Herzen entzünde
und unsere verdunkelten Sinne erleuchte...*
damit wir deine, Gottes Kinder werden und bleiben.

Amen.

Pfr. Ueli Tobler-Stämpfli
3225 Müntschemier
Telefon: 032 313 13 51
Telefax: 032 313 29 36
E-Mail: pfarramt.tobler@sesamnet.ch
Homepage: www.ref-kirche-ins.ch